

# „Auf die Spitze getriebener Wahnsinn“

## Bürgerinitiative prangert Sanierungsarbeiten für A 281 an

VON HELGE HOMMERS

**Neustadt.** Die Nachricht, dass Teile der Kornstraße und des Kirchwegs saniert werden sollen, stößt bei der „Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ auf keinerlei Verständnis. Sie vermutet, dass die Straßen, die während der Bauarbeiten an der Autobahn 281 als Ausweichstrecken vorgesehen sind, hiernach schon wieder sanierungsbedürftig sein könnten.

Das hat die Bürgervereinigung am Sonntag in einer Presseerklärung bekanntgegeben. Sie vergleicht das Vorhaben mit den Werken des englischen Dramatikers William Shakespeare. Schließlich werde der Wahnsinn immer weiter auf die Spitze getrieben.

Während der auf dreieinhalb Jahre angelegten Bauphase wird unter anderem der Verkehrsknoten vor dem Autobahnzubringer Arsten nur teilweise befahrbar sein (wir berichteten). Fraglich war, ob die Ausweichstrecken

den zusätzlichen Verkehr aufnehmen könnten. Nach Untersuchungen an den erforderlichen Stellen stellte sich heraus, dass hierfür eine Sanierung notwendig ist. Dafür vorgesehen sind sowohl die Fahrbahnen als teilweise auch der Rinnstein. Ob auch der Kanal unter den Straßen die Last tragen kann, steht noch aus.

Man wolle vermeiden, dass die Straßen zweimal kurz nacheinander aufgerissen werden müssen, sagte Autobahnplaner Benedikt Zierke von der Deges. Genau das hält die Bürgervereinigung angesichts des erhöhten Verkehrsaufkommens aber für möglich. Sie befürchtet weiterhin, dass es zu einem „Verkehrsinfarkt“ für den Bremer Süden kommen könnte. Nämlich dann, wenn es während der Bauarbeiten auf der A 1 zu Unfällen kommt oder es dort ebenfalls Baustellen gebe. Die Bürgervereinigung zeigt sich davon überzeugt, dass dieser Fall eintreten wird. Viele Menschen in der Neustadt und Obervieland

sowie Pendler und der Wirtschaftsverkehr müssten sich daher wegen des drohenden erhöhten Verkehrsaufkommens auf Lärm, Dreck und Zeitverlust einstellen.

Das der Autobahnabschnitt zum Zubringer in Arsten die Anbindung an Bremens Wirtschaftszentren und den überregionalen Verkehr verbessern werde, bezweifelt die Bürgervereinigung. Er sei vielmehr „bedeutungslos“, da der zusätzliche Verkehr den letztendlichen Zeitgewinn überbiete. Die Bürgervereinigung vermutet, dass der Bau der Autobahn für die Planer inzwischen zu einer „Prestige- und Machtfrage“ geworden sei.

Weil sie „eine Fülle von Argumenten“ habe, stellt die Bürgervereinigung eine Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht in Aussicht. Es gebe jedoch eine Möglichkeit, das noch zu verhindern, heißt es in der Erklärung: Wenn Senat und Bürgerschaft zur Vernunft kommen und den „Planungswahnsinn“ stoppen würden.